

INHALTSVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis	XXIII
1. Kapitel: Einleitung	1
A. Einführung und Problemaufriss	1
B. Gang der Untersuchung.....	3
2. Kapitel: Die Sachwalterhaftung im deutschen Sachrecht	5
A. Tatbestandsvoraussetzungen und Anwendungsbereich der Sachwalterhaftung	6
I. Die Sachwalterhaftung als wichtigste Fallgruppe der Eigenhaftung Dritter im Sinne des § 311 Abs. 3 BGB.....	6
II. Anwendungsbereich der Sachwalterhaftung im Sinne des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB.....	8
1. Die Haftung des „klassischen Sachwalters“	9
a) Überblick über die historische Entwicklung der Haftung des „klassischen Sachwalters“ sowie die sich insoweit stellenden Probleme	9
aa) Leitentscheidung des Bundesgerichtshofs zur Sachwalterhaftung	10
bb) In der Folge: Auf der Suche nach dem Anwendungsbereich der Sachwalterhaftung	12
(1) Fehlende Präzisierung des Tatbestandsmerkmal der Vertrauensinanspruchnahme.....	12
(2) Gefahren der unsystematischen Einzelfallrechtsprechung	15
b) Erfassung der Fallgestaltungen der klassischen Sachwalterhaftung mit Hilfe des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB	16
2. Dritthaftung von Gutachtern und Experten	19
a) Begründung einer Dritthaftung unter Rückgriff auf den Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte bzw. § 826 BGB.....	19
aa) Rückgriff auf den Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte	20
bb) Rückgriff auf § 826 BGB	21
b) Kritik an einer solchen Haftungsbegründung	22
aa) Dogmatische Unstimmigkeiten	22

bb)	Abgrenzung zur Sachwalterhaftung?	24
(1)	Abgrenzung der Sachwalterhaftung zur Dritthaftung unter Rückgriff auf den Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte	24
(a)	Vergleichbarkeit der Begründungskriterien	24
(b)	Qualifizierender Einfluss des Dritten als Abgrenzungskriterium?	26
(c)	Stellungnahme	27
(2)	Abgrenzung der Sachwalterhaftung zur Dritthaftung aus § 826 BGB	29
c)	Begründung der Expertenhaftung unter Rückgriff auf § 311 Abs. 3 S. 2 BGB?	29
aa)	In Rechtsprechung und Literatur vertretene Ansichten.....	30
bb)	Stellungnahme	32
(1)	Auslegung des Wortlauts	32
(a)	Auswirkungen des Verzichts auf das Merkmal „persönlich“	33
(b)	Vertrauensinanspruchnahme	33
(c)	Zwischenergebnis	36
(2)	Historische Auslegung	36
(3)	Teleologische Auslegung	38
(4)	Ergebnis	39
3.	Haftung von sonstigen Auskunftspersonen	40
a)	Historische Entwicklung der Auskunftshaftung	40
aa)	Rückgriff auf das Instrument des fiktiven Auskunftsvertrags.....	40
bb)	Kritik an der Konstruktion des fiktiven Auskunftsvertrags	42
b)	Begründung einer Dritthaftung von Auskunftspersonen unter Rückgriff auf § 311 Abs. 3 S. 2 BGB	45
4.	Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung	46
a)	Die Sachwalterhaftung als Basis der bürgerlich-rechtlichen Prospekthaftung	47
aa)	Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung im engeren Sinne.....	47

(1) Anwendungsbereich vor Inkrafttreten des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes sowie des Kapitalanlagegesetzbuchs	48
(2) Verdrängung durch spezialgesetzlich geregelte Prospekthaftungstatbestände.....	49
bb) Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung im weiteren Sinne.....	49
cc) Haftung des Prospektgaranten	50
b) Regelung der bürgerlich-rechtlichen Prospekthaftung im weiteren Sinne sowie der Prospektgarantenhaftung in § 311 Abs. 3 S. 2 BGB ...	52
aa) Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung im weiteren Sinne.....	52
bb) Prospektgarantenhaftung	53
5. Zusammenfassung und Ergebnis	53
III. Bildung von Fallgruppen für die Zwecke der internationalprivatrechtlichen Qualifikation	56
1. Erfordernis der Fallgruppenbildung	56
2. Unterscheidungskriterien.....	57
a) Unterscheidung zwischen Lebenssachverhalten mit und ohne Kapitalmarktbezug	57
b) Unterscheidung der Sachverhaltskonstellationen durch Ausgestaltung des Näheverhältnisses	57
aa) Sachverhaltskonstellationen mit Ausnahme der Prospekthaftungsfälle	57
(1) Differenzierung anhand der Intensität der Nähebeziehung des Sachwalters zum Vertrauenden	59
(a) Direkter Kontakt zwischen Informationsgeber und Geschädigtem	59
(b) Fehlender direkter Kontakt zwischen Informationsgeber und Geschädigtem.....	60
(2) Weitere Differenzierung anhand der Intensität der Nähebeziehung des Sachwalters zum Inhalt der Vertragsverhandlungen	61
bb) Unterscheidungskriterium auch auf Prospekthaftungsfälle übertragbar.....	62
3. Fallgruppen der Sachwalterhaftung im Sinne des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB	63

a)	Lebenssachverhalte ohne Kapitalmarktbezug.....	63
aa)	Fallgruppe 1: Persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und Geschädigtem und enge Verbindung zu den Vertragsverhandlungen.....	64
bb)	Fallgruppe 2: Persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und Geschädigtem und lediglich lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen.....	64
cc)	Fallgruppe 3: Kein Persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und Geschädigtem und enge Verbindung zu den Vertragsverhandlungen.....	65
dd)	Fallgruppe 4: Kein persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und Geschädigte und lediglich lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen.....	66
b)	Sachverhalte mit Kapitalmarktbezug	66
aa)	Fallgruppe 5: Persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und potentiell Geschädigtem und konkrete Nähe zum Inhalt der Vertragsverhandlungen unter zu Hilfenahme eines Prospekts	68
bb)	Fallgruppe 6: Fehlender persönlichen Kontakt zwischen Informationsgeber und potentiell Geschädigtem und lediglich abstrakte Nähe zu den Vertragsverhandlungen unter zu Hilfenahme eines Prospekts	68
B.	Rechtsnatur der Sachwalterhaftung.....	70
I.	Rechtslage vor der Schuldrechtsreform	70
1.	Systematik des Bürgerlichen Gesetzbuches als Ursache der dogmatischen Schwierigkeiten	70
2.	Dogmatische Einordnung der klassischen Sachwalterhaftung	72
II.	Dogmatische Einordnung der Sachwalterhaftung im Sinne des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB	73
1.	Sachwalterhaftung im Sinne des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB grundsätzlich vertragsähnlicher Natur	73
2.	Sachwalterhaftung kein Unterfall der Haftung aus <i>culpa in contrahendo</i>	75
3.	Vertrauenshaftung als dogmatisches „Zuhause“ der Sachwalterhaftung?	78
C.	Zusammenfassende Wertung	80

3. Kapitel: Kurzüberblick über die Sachwalterhaftung in anderen europäischen Sachrechtsordnungen	83
A. Rechtslage in England.....	84
I. Kein Raum für die Begründung von vertraglichen Ansprüchen.....	85
II. Deliktische Haftung	87
1. Die Entscheidung Hedley Byrne & Co. Ltd. v. Heller & Partners Ltd.	87
2. Anwendungsbereich der liability for negligent misstatements.....	88
III. Bewertung der deliktsrechtlichen Einordnung.....	90
B. Rechtslage in Frankreich.....	92
I. Zusammenspiel von Vertrags- und Deliktsrecht im französischen Recht	92
1. Weiter Anwendungsbereich des französischen Deliktsrechts	93
2. Das Schuldvertragsrecht inklusive Regelungen zur Verhandlungsphase.....	94
a) Grundsatz der Relativität der Schuldverhältnisse	94
b) Regelung des Code civil betreffend die Verhandlungsphase.....	95
c) Verhältnis von Vertrags- und Deliktsrecht	96
II. Konstruktion einer Dritthaftung für fahrlässig verursachte Vermögensschäden im französischen Recht.....	97
1. Dritthaftung nach Vertragsrecht	97
2. Deliktische Dritthaftung	98
III. Bewertung der deliktsrechtlichen Einordnung.....	100
C. Rechtslage im europäischen Privatrecht	102
I. Keine Regelung der Sachwalterhaftung in den PECL	102
II. Regelung einer Dritthaftung für Informationen in den PEL	103
1. Regelung einer Dritthaftung in Art. 2:207 PEL	103
2. Einordnung der Dritthaftung als deliktische Haftung.....	105
III. Regelungen im DCFR.....	105
1. Aufbau und Regelungsbereich des DCFR.....	105
2. Einordnung der <i>culpa in contrahendo</i> als vertragliches Schuldverhältnis	106
3. Regelungen des DCFR zur Sachwalterhaftung	107
D. Zusammenfassung.....	109

4. Kapitel: Hintergrund und Funktion einer außervertraglichen Dritthaftung.....	111
A. Hintergrund der Informationshaftung Dritter.....	113
I. Dritthaftung als Reaktion auf die zunehmende Arbeitsteilung.....	113
II. Dritthaftung als Ausprägung kollektiver Erwartungen an die „Rolle“ des Dritten	115
B. Funktion der Dritthaftung für fahrlässig verursachte Vermögensschäden	118
I. Schadensprävention.....	118
II. Senkung von Transaktionskosten.....	119
III. Effiziente Zuweisung von Risiken und Kosten.....	120
IV. Steuerungsfunktion: Verstärkung der neutralen Position des Dritten.....	121
V. Schutzfunktion: Dritthaftung zur Kompensation eines Machtgefälles	122
C. Zusammenfassung.....	125
5. Kapitel: Das Kollisionsrecht der Sachwalterhaftung.....	127
A. Einführung.....	127
I. Rechtsquellen des Internationalen Privatrechts und Bedeutung der Qualifikation	127
II. Qualifikationsmethoden	128
1. Grundsatz der autonomen Qualifikation im vereinheitlichten Kollisionsrecht.....	129
2. Methodik der autonomen Qualifikation	131
a) Mögliche Methoden zur Gewährleistung einer autonomen Qualifikation	131
aa) Rechtsvergleichende Qualifikation	131
bb) Autonome funktionelle Qualifikation.....	132
cc) Bewertung.....	133
b) Vorgehensweise bei der autonomen Qualifikation eines Rechtsinstituts	133
aa) Auslegung der Systembegriffe anhand von Wortlaut, Historie und Systematik	133
bb) Qualifikation anhand eines Funktionsvergleichs (teleologische Auslegung)	136

cc) Überprüfung anhand kollisionsrechtlicher Interessen	136
III. Qualifikation im Rahmen von Mehrpersonenverhältnissen.....	137
B. Qualifikation der Sachwalterhaftung im historischen Kollisionsrecht	140
I. Diskussionsstand zum EVÜ und zum deutschen Deliktskollisionsrecht.....	140
1. Qualifikation der „klassischen Sachwalterhaftung“	141
2. Qualifikation der Dritthaftung von Gutachtern und Experten.....	143
3. Qualifikation der Dritthaftung sonstiger Auskunftspersonen.....	144
4. Qualifikation der von der Sachwalterhaftung erfassten Prospekthaftungstatbestände	145
II. Qualifikation in anderen Rechtsordnungen.....	146
C. Qualifikation der Sachwalterhaftung im europäischen Kollisionsrecht.....	148
I. Eröffnung des Anwendungsbereichs von Rom I bzw. Rom II?.....	148
1. Sachwalterhaftung als Zivil- und Handelssachen.....	148
2. Kein Ausschluss aus dem Anwendungsbereich	149
a) Anwendung des Vollmachstatuts?	150
b) Herausnahme der Prospekthaftungsfälle?.....	151
aa) Art. 1 Abs. 2 lit. d Rom I bzw. Art. 1 Abs. 2 lit c Rom II (Wertpapierrecht)	151
bb) Art. 1 Abs. 2 lit. f Rom I bzw. Art. 1 Abs. 2 lit d Rom II (Gesellschaftsrecht)	152
c) Keine generelle Bereichsausnahme für die Haftung von Wirtschaftsprüfern	154
II. Eigenständige oder akzessorische Anknüpfung der Sachwalterhaftung?	154
1. Keine vertragsakzessorische Anknüpfung an den Zielvertrag	155
2. Keine vertragsakzessorische Anknüpfung an das Statut des Auftragsverhältnisses.....	157
3. Bewertung.....	159
III. Die Sachwalterhaftung: Vertragliches oder außervertragliches Schuldverhältnis?	160
1. Abgrenzung und Verzahnung von Rom I und Rom II	160
a) Abgrenzung der Verordnungen anhand des Schutzguts	162
b) Abgrenzung der Verordnungen anhand des Vertragsbegriffs.....	164

2.	Qualifikation unter Rückgriff auf den prozessualen Vertragsbegriff?	164
a)	Vertragsbegriff des europäischen Prozessrechts.....	165
b)	Grundsätzliche Eignung zur kollisionsrechtlichen Qualifikation	166
aa)	Eignung zur Abgrenzung vertraglicher und außervertraglicher Schuldverhältnisse?	166
(1)	Entwicklung zur Abgrenzung von Vertrags- und Deliktsgerichtsstand.....	166
(2)	Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs in der Rechtssache Tacconi.....	168
(3)	Zwischenergebnis	172
bb)	Möglichkeit der Übertragung auf Rom I und Rom II?.....	172
(1)	Verwandtes Vertragsverständnis sowie gesetzgeberischer Wunsch eines Gleichlaufs.....	172
(2)	Erreichung von Rechtssicherheit durch Gleichlauf der Vertragsbegriffe	173
(3)	Unterschiedlicher Telos von Verfahrens- und Kollisionsrecht	174
(4)	Unterschiedlicher Anwendungsumfang.....	175
(5)	Fehlende Konturierung des Vertragsbegriffs.....	177
(a)	Fehlende Konkretisierung des Vertragsbegriffs.....	177
(b)	Fehlende Konkretisierung steht Übertragung nicht entgegen.....	180
cc)	Zusammenfassende Beurteilung.....	181
c)	Keine konkrete Eignung zur Qualifikation der Sachwalterhaftung	182
3.	Vornahme einer funktionellen Qualifikation.....	184
a)	Zweiteilige Struktur des Kollisionsrechts der Schuldverhältnisse.....	184
b)	Unterschiedliche Betonung der Parteiautonomie.....	186
aa)	Funktionaler Vergleich von Rom I und Rom II	186
bb)	Schlussfolgerungen.....	190
(1)	Allgemeine Schlussfolgerungen für Qualifikationsentscheidungen.....	190
(2)	Schlussfolgerungen für die Konkretisierung des kollisionsrechtlichen Vertragsbegriffs	191

(a)	Verpflichtung erfordert eine Willensübereinkunft	191
(b)	Unfreiwillig = gesetzlich aufgezwungen.....	193
c)	Differenzierung zwischen isoliert bestehenden Schutz- und Leistungspflichten.....	194
aa)	Funktioneller Vergleich von Rom I und Rom II	194
bb)	Allgemeine Schlussfolgerungen für Qualifikationsentscheidungen	198
d)	Schlussfolgerungen für die Qualifikation der Sachwalterhaftung	198
aa)	Sachwalterhaftung kein Ausdruck privatautonomen Handelns ...	199
bb)	Qualifikation unter Rückgriff auf den konkretisierten Vertragsbegriff	200
cc)	Sachwalterhaftung = isoliert bestehende Haftungspflicht	202
4.	Zusammenfassung und Ergebnis	204
IV.	Zuordnung der Sachwalterhaftung innerhalb Rom II?.....	205
1.	In Betracht zu ziehende Kollisionsnormen der Rom II-Verordnung	205
2.	Zuordnung der Sachwalterhaftung zu Art. 12 Rom II?	206
a)	Anwendungsbereich von Art. 12 Rom II	207
aa)	Keine Identität mit dem deutschen Begriffsverständnis der culpa in contrahendo.....	208
(1)	Autonome Auslegung des Begriffs „Verschulden bei Vertragsverhandlungen“	208
(2)	Keine Identität mit dem deutschen Begriffsverständnis der „culpa in contrahendo“	209
(a)	Erfassung klassischer Fallgestaltung der im deutschen Sachrecht anerkannten Fallgruppen der culpa in contrahendo	210
(b)	Ausschluss der Haftung für Pflichtverletzungen im Rahmen der Vertragsanbahnung	211
(c)	Ausschluss der Haftung für Personenschäden.....	212
(d)	Zwischenergebnis.....	213
bb)	Kein genereller Ausschluss der Sachwalterhaftung	213
(1)	Keine Beschränkung auf Zweipersonenverhältnisse	213

(2) Verhandlungen müssen nicht Grund des Schuldverhältnisses sein	216
cc) Zwischenergebnis	218
b) Verhältnis zwischen Art. 4 und Art. 12 Rom II	219
aa) Mögliche Koordinationskriterien für die Abgrenzung der Anwendungsbereiche von Art. 4 und 12 Rom II.....	220
(1) Koordination anhand des Pflichtenadressaten?	220
(2) Koordination anhand der Art des geschützten Interesses?	221
(3) Koordination anhand der Natur der schadensauslösenden Pflichtverletzung?	225
bb) Folgen für die Zuordnung der Sachwalterhaftung.....	230
(1) Äquivalenz- vs. Integritätsinteresse	231
(2) Aufklärungs- und Informationspflichten vs. Obhuts- und Erhaltungspflichten	233
cc) Ergebnis	235
c) Zuordnung zu Art. 12 Rom II unter Berücksichtigung kollisionsrechtlicher Interessen?	236
aa) Identifizierung zu berücksichtigender Interessen	237
(1) Die von Kegel entwickelte Interessentrias als Ausgangspunkt.....	237
(2) Identifizierung der mit der Sachwalterhaftung verfolgten Interessen	238
(a) Internationaler Entscheidungseinklang und Entscheidungsharmonie.....	238
(b) Vorhersehbarkeit der anwendbaren Rechtsordnung.....	240
(c) Förderung internationaler Informationsmärkte	242
(d) Schutzbedürftigkeit einer Partei	243
bb) Anknüpfung der Sachwalterhaftung gemäß Art. 12 Abs. 1 oder 2 Rom II?.....	244
(1) Verhältnis von Art. 12 Abs. 1 Rom II und Art. 12 Abs. 2 Rom II	245
(2) Schlussfolgerungen für die Anknüpfung der Sachwalterhaftung.....	249

cc) Überprüfung der Interesssegerechtigkeit eines gemäß Art. 12 Abs. 2 lit. a Rom II erzielten Anknüpfungsergebnisses ...	250
(1) Bestimmung der Erfolgsortanknüpfung bei reinen Vermögensschäden	250
(2) Auswirkungen der Erfolgsortanknüpfung auf die Fallgruppen der Sachwalterhaftung ohne Kapitalmarktbezug.....	252
(a) Vorhersehbarkeit der anzuwendenden Rechtsordnung für die Beteiligten.....	253
(aa) Vorhersehbarkeit für den Sachwalter	253
(i) Fallgruppe 1 (persönlicher Kontakt/enge Verbindung zu den Vertragsverhandlungen) ...	254
(ii) Fallgruppe 2 (persönlicher Kontakt/lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen) ...	254
(iii) Fallgruppe 3 (kein persönlicher Kontakt/ enge Verbindung zu den Vertragsverhandlungen)	255
(iv) Fallgruppe 4 (kein persönlicher Kontakt/ lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen)	256
(bb) Vorhersehbarkeit für den Geschädigten	257
(b) Bezug der Parteien zur anzuwendenden Rechtsordnung.....	257
(c) Risiko der Anwendung mehreren Rechtsordnungen....	259
(aa) Fallgruppe 1 (persönlicher Kontakt/enge Verbindungen zu den Vertragsverhandlungen)	260
(bb) Fallgruppe 2 (persönlicher Kontakt/lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen)	260
(cc) Fallgruppen 3 und 4 (kein persönlicher Kontakt)...	261
(d) Rechtfertigung der Privilegierung des Geschädigten? ...	262
(aa) Rechtfertigung aufgrund der beruflichen Stellung des Sachwalters?	262
(bb) Effiziente Zuweisung des Rechtsermittlungsaufwands?	264

(e)	Auswirkungen auf den internationalen Handelsverkehr.....	266
(f)	Zusammenfassende Bewertung.....	268
(3)	Auswirkungen der Erfolgsanknüpfung auf die von der Sachwalterhaftung erfassten Prospekthaftungsfälle	269
(a)	Fallgruppe 5 (Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung im weiteren Sinne).....	269
(b)	Fallgruppe 6 (Bürgerlich-rechtliche Prospektgarantenhaftung).....	270
(4)	Zwischenergebnis	271
dd)	Möglichkeit des Rückgriffs auf Art. 12 Abs. 2 lit. c Rom II zur Regelanknüpfung der Sachwalterhaftung?	273
(1)	Soweit möglich: Keine einzelfallabhängige Bestimmung des Anknüpfungsmomentes	273
(2)	Möglichkeit des Rückgriffs auf Art. 12 Abs. 2 lit. c Rom II?	274
d)	Ergebnis	278
3.	Ergebnis und Bewertung	279
V.	Anknüpfung der Sachwalterhaftung unter Rückgriff auf eine Analogie	280
1.	Ermittlung interessengerechter Anknüpfungsmomente	280
a)	Fallgruppe 1: Persönlicher Kontakt/enge Verbindung zu Vertragsverhandlungen	281
aa)	Anknüpfung an den Verhandlungsort?.....	282
bb)	Anknüpfung an das Statut des verhandelten Vertrags?.....	282
cc)	Anknüpfung an ein simuliertes Vertragsstatut?	283
(1)	Ermittlung der anwendbaren Rechtsordnung unter Rückgriff auf ein simuliertes Vertragsstatut	284
(2)	Interessengerechtigkeit der Anknüpfung an ein simuliertes Vertragsstatut	285
(a)	Angemessene Berücksichtigung der Interessen beider Parteien	285
(b)	Positive Auswirkungen auf den internationalen Handelsverkehr.....	287

(c) Erzielung von internationalem Entscheidungseinklang und Entscheidungsharmonie.....	288
(3) Zwischenergebnis	289
dd) Alternativ: Allgemeine Anknüpfung an den gewöhnlichen Aufenthalt des Sachwalters?.....	289
ee) Zusammenfassung	290
b) Fallgruppe 2: Persönlicher Kontakt/lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen	291
c) Fallgruppe 3 und 4: Kein persönlicher Kontakt.....	292
aa) Interessengerechtigkeit der Anknüpfung an das simulierte Vertragsstatut.....	292
bb) Erzielung von Entscheidungsharmonie	293
cc) Zwischenergebnis	295
d) Fallgruppe 5: Prospekthaftung im weiteren Sinne.....	295
e) Fallgruppe 6: Prospektgarantenhaftung	296
aa) Mögliche Anknüpfungsmomente	296
(1) Akzessorische Anknüpfung an das Prospekthaftungsstatut?	296
(2) Anknüpfung an ein simulierte Vertragsstatut?	299
bb) Stellungnahme	301
f) Ergebnis	303
2. Vergleich der Interessenlage mit normierten Kollisionsregeln	303
a) Interessenlage der Sachwalterhaftung gleicht den hinter dem Vertragsstatut stehenden Interessen	304
b) Anknüpfung analog Art. 12 Abs. 1 Rom II.....	305
3. Ergebnis	306
D. Bewertung der Normierung von Art. 12 vor dem Hintergrund des gefundenen Ergebnisses	308
I. Bewertung	308
II. Ausblick: Änderungsvorschlag für Art. 12 Rom II.....	309
6. Kapitel: Zusammenfassung der Ergebnisse.....	313